

Fasnacht 1976

- Ehrenpräsident: Anton Kessler
- Präsident: Erich Seeger
- Narrenvater: Fritz Stefan
Narrenmütter: Hubert Joos
- Ehren-Elfer: Kajetan Schmaus,
Alfred Abt, Josef Löhle,
Karl Michel, Franz Hofmann,
Erich Knobloch, Mors Adolf,
Robert Birkenmaier. sen.
- Elfer-Räte: Anton Wenk, Alfons Hund,
Gustav Bechinger, Alois Dilger,
Kurt Ackermann,
Wolfgang Beck, Sigi Wagner,
Georg Ehninger,
Sigi Gumberger,
Hans Häusler, Sigi Poisel.
- Säcklemeister: Franz Seyfried.
- Narrenpolizist: Heiner Beil.
- Chronist: Walter Wilhelm.

Einem drängendem Bedürfnis zu entsprechen, kamen die Honoratoren der O'Uhdinger Fasnacht am 6. 9. 75. zur ersten Mer-Rats-Sitzung zusammen. Galt es doch die kommende Fasnacht in ihrem Ablauf nicht die Termine zu planen, die Mehrzweckhalle zu belegen, ein Programm aufzustellen und mit Selbstausanzureichern.

Schon bei der 2ten Sitzung am 19. 9. im Storch wurde mit den Gruppen das vorgesehene konkreter beraten und in einer weiteren Sitzung am 8. 11. bei der Bahnhof-Sofie weiter vertieft.

Am darauffolgenden Tag führt eine Delegation nach Donauerschillingen um ihren Ehrenpräsidenten im Krankenhaus zu besuchen.

Nachdem in einer weiteren Elfer-Rats-Sitzung die Fasnacht 1976 festgeschrieben wurde konnte Präs. Bittich am 11. 11. im Storch sein vollständiges Gremium (im Ornat) Beifall), die Musik, Hexen, Läubengiggeler, Zimmermanns-Gilde, Freunde und Freiwilligen der Fasnacht auf das herzlichste begrüßen. Letzteres war im Jahr der Frau, welches inzwischen in den 1ten Monat gekommen war, (Bei den Chinesen steht erst das Jahr 1976 im Zeichen des Drachens) besonders zeitgemäß!

Sigi Grumberger brachte, nachdem Musik und Litronik zu hören war, eindrucksvolle Zahlen von der Jubel-Fasnacht vor. So wurden zur Vorbereitung der ferndrigen Fasnacht 11 Gesamt und 7 Arbeitssitzungen abgehalten. Beim Proben, Bühnen und

Berr. Aufbau, Dekoration und Bewirtung, Absperren
sind Kassieren sind Vielem anderem mehr, mindestens
3659 Arbeitsstunden geleistet. Allein beim Umzug
am Faschnachts - Sonntag wurden 582 aktive Teil-
nehmer gezählt und betreut. Das verbrauchte Gehirn-
schmalz wurde nicht gewogen, sientemale sovieles
gratis geliefert würde nicht zuletzt auch das
gute Wetter in diesen Tagen, was Alles auch hier
verdankt sein soll.

Gespannt war nun Alles was Läcklemeister
Franz für eine Bilanz vorbringen wird. Instement
mit dem Charme eines Betonmischeres trug er seine
vorbildlich geführte Abrechnung vor, die mit Zahlen
Mark und Pfennigen so sorgfältig angereichert
war, dass letztlich die Frage; ob überhaupt noch
ein Ueberschuss vorhanden wäre, im Raume stand.

Wer daran aber Zweifelte kennt unsern Franz
einfach schlecht. Farb-Bilder von A. Vertz und Kurt
Distel, Filme vom Foto-Club und unserem Herr
A. Dilger brachten einen frohen Abglanz der Jubiläums
Fasnacht. Mühsere Klänge der Musikkapelle und
der Dank von Präs Erich stimmten Alle auf ein
gutes Gelingen der Fasnacht 1976 ein.

Der alljährliche Anstflug des Arminius wurde
am 20. XI. nach Bodmann gestartet. Instement nun
der Sipplinger zuvorkommen, die erst im Januar
eine Gedenkfahrt nach dorten machen wollten. Hatte
doch vor genau 400 Jahren ein alter Brauch, mit Booten
nach Bodmann zu fahren, mit einem argen Unglück

(11 Mann)

geendet, Mehrere Sipplinger ertranken bei der Heimfahrt vom Fasnet-Rüchle holen im Bodmann. Die Ober-Uhldinger kamen aber heil zurück und hielten am anderen Tag im Kaffee Kessler eine weitere Sitzung ab bei der die Punkte: öffentliche Narren-Versammlung, Gesellschaft oder eingetragener Verein, Termine sind bunte Platte durchgedreht wurden.

Nach den Feiertagen trafen sich die Honoratoren im Kär und Sporthotel am Keesinger-Berg um so wichtige Detailfragen; wie Termine für den Bühnenaufbau, Bühnenbeleuchtung, Lautsprecher-Anlage abzuklären, denn Lückemeister Frauw will nun mal Klarheit, Präs. Frick läßt sich vernehmen: „Ich stütze mich auf meine Untertanen.“ Aber zu seinem Reich gehören auch die Hexen, Läubengigeler und die Zimmermannsgilde, und daß diese keine Randgruppen sein sollen wurde bei der Sitzung am 30.1. im Strohhan klar herausgestellt.

Bei der Rücksprache über die Bewirtung im „roten Ochsen“ die wieder in eigener Regie durchgeführt werden sollte, wurde beschlossen keine Preiserhöhung für Eintritt, Essen und Trinken vorzunehmen. Da könnte sehr eine ganze Welt ein Beispiel daran nehmen, die mit ihrer Inflations-Spirale nicht glücklich werden kann. Doch so große Narren sind die Ober-Uhldinger auch wieder nicht, als daß sie sich rammpten, dem Rest der Welt und gegen deren Willen, zum Glück zu verhelfen! Was aber der Knipp im(=) Essen

das waren sie im Trinken.

Die öffentliche Narrenversammlung würde auf den 7. Feb. im Kaffee-Kessler anberaumt.

Im selbiger würde dann jedem der Eindruck vermittelt, dass die Fasnacht 1976 wieder glänzend werden wird.

Inzwischen waren die Vorbereitungen weiter gediehen und am 21. u. 22. Feb. jeweils der „bunte Abend“ über die Bühne gebracht. Nach dem Einmarsch der Elfer, der Hexen, Laubengiggeler und der Zimmermannsgilde begrüßte Präsi Erich die Gäste und gab die Bühne frei für das Programm das bis 23⁰⁰ Uhr dauerte. Mit einem Damenballett und einer Türnerriege brachten die Elfer zwei Glanznummern der 16 Darbietungen auf die Beine.

Inzwischen wirkten die Hexen u. Laubengiggeler am Sonntag-Nachmittag in Lalem beim Jubiläumsumzug, die Her und die Zimmermanns-Gilde beim Narrenbaumsetzen im Meerstüing mit. Mittwoch abends glanzerten die O'Waldinger im Nüpfdorf beim Hundglucker-Umzug mit, doch dann tagte es und mit Sonnenschein und milder Temperatur begann der Schützige Donnerstag.

Die Narren-Felternpaare der 3 Ortsteile marschierten mit ihrem Gefolge zum Rathaus das wiederum gegen eine Machtübernahme hart verteidigt würde. Trotz Nebelwaffer und Gestank gelang es schließlich den Honorar der Fasnacht, einzusichtungen und die Trainierungen zu vollziehen. Abdam wurden die Schulen geschlossen und die Fasnacht öffentlich verkündet. Trinkt 14⁰⁰ würde

unter Vorantritt der Musikkapelle der 29 m lange
Narrenbaum vom Hofmannstal abgeholt. Der Nar-
rensamen zog ihn über den Hahnenbrühl zu seinem
Stamplatz. Dort wurde er von der Zinsackermannsgilde
mit einem Graben-Ring für die Kletterer versehen, in
seiner ganzen Länge aufgerichtet und ^{ordentlich} verkeilt.

Der Hauptteil des Narrensamens mußte von der Rutsche
immer schneller warten bis sie von der Fleischbeschau
als noch genießbar gestempelt; und mit Wurst und
Brot abgefüttert würden. Bei gutem Wetter blieb viel
Volk auf dem Latschari-Platz.

Um 19⁰⁰ kloinkerte stamm alt und jung im Hemd
durchs Dorf. Mit Hümpa Hümpa hä hä hä hä, dann
ein neuer Faschnachtschlager gab es nicht. Damit aber
war der Tag noch nicht zu Ende: In der Leichtenberg-
Halle luden die Zünfte zu ihrem Ball ein. Bei gutem
Laine und bewirtung würde bis nach Mitternacht
getanzt. Auch beim Lämpenball am Samstag in
Anton Hallen war es und etliche: voll.

Zum Umwäg in U. U. liefen sich die Elfer noch
schnell etwas einfallen: Sie liefen den Präs mit den
Narren-Eltern und den Zünften vor der Narrenkapelle
herläufen, selber führten sie den U. U. die Neuheit:
"Ein Trockenbad" vor. Und brachten auch gleich noch
etwede Kirtgäste mit. In der Hauptsache Damen, die
sich vornehmlich um die Grünst der Schfänpfpor-Stürmer
bemühten. Im Zelt würde anschließend den Gastgeber
Gelegenheit zur Begegung geboten, und allgemein
rastlos gerastet. Der Heimweg war leicht zu finden;

er war mit reichlich Trockenwasser markiert.

Schon vor 6⁰⁰ Uhr würde anderen Morgens mit
läuterer Musik und Krachen zum Haupttag geweckt.
Im Frischschoppen der mit Musik, Vorschau und Rück-
blende angelassen würde, stieg als erster unser
Grümpel in die Bitt: „So sei's, em Präse seiner Fahr-
künst, em Preis; sind alles klar; D'Gmond has ver-
liede; „S'Gold ist ja da.“ Brachte ihm reichlich
Beifall.

Frau Hähle, geb. Banzhölzer, als No 2; gewann
angeblich mit 5 Mark Einsate nicht nur ein Bitt
ohne Führerschein, einen Platz für den Sonnenbrand
sind ^{land} beschenkte Frispgänger am Straßenrand.

Ein Zukunfts-Bild von O'Uhdlingen im Jahre 2004
kam vom Rimsberger hier. Uhdlingen sei dann
Meersburg 7, dutzende Brücken wären dann übrig
geblieben.

In der Pause wurden die Lose an den Mann gebracht
sind 5 Preise verlost. „En 175 tut dabei die 11 er klar
ausgestochen, denn die heut die Broate gar it g'rode
dap der sei No als Gewinner vortrag, was Kründer, dap
Erich mit einem Küss von Mann zu Mann ^{mit} dem Püper
Orden nachschling.

Dann land Bekermann für die Bienen ein
neuer Stand, am Strand, sind Lehre soll mer, wie de
Wohlstand sei zu mehre, wie me als Bleckkarnerwalist
d'A Bitt mi find, sind sei's a Lünd.

Trotz fehlender Vorträge von Präse Erich, Gustav ni Herrn Eugen
ein gelungener Frischschoppen.

Auf dem Narrenmarkt am Nachmittag würde alles Mögliche und noch mehr Unmögliches feilgeboten. Viel Volk ließ sich bei herrlichem Wetter die Schau und die Spezialitäten nicht entgehen. Die Bundesbahnbusse kamen nur schrittweise durch die Menge, denn der Lutschari-Platz würde bis zum Storchenausgeweitet. Überall würden himmlische Freuden zu irdischen Preisen angeboten; und nicht umgetreut.

Abends spielte die Pirk 10 in der Lichtenberg-Halle zum Tanze auf. Der allgemein immer weniger auftretenden Masken sollte eine Prämierung Anreiz sein, diesen Brauch mehr zu pflegen.

Zum Kinderball spielte die Narrenkapelle am Dienstag-Nachmittag für den Narrensamen. Über 300 Kinder kamen, - die sich sehr wichtig nahmen. Sie wurden umsichtig betreut. Nachdem Coca-Cola oder Fanta, Berliner und Schnecken einkaufte waren saurten sie und würden mit einem Eis am Stiel gegangen, denn das Abbruch-Team stünde schon bereit: Die Bühne, der Hallen-Schmuck, Tisch und Stühle müssten abgeräumt werden.

Die Elfen aber gingen noch zum Hemdglonker-Umring nach U. U. ehe sie bei der Bahnhof-Lofie nach dem letzten Tanze die Beerdigung der Fasnacht zelebrierten.

Noch vor 12⁰⁰ würde am Montag der Braum der Karreier von künftigen Männern umgelegt und wäre somit die letzte Handlung der diesjährigen Fasnacht gewesen, aber die Hexen, Laibengirgeler und die Zimmermanns-Grilde führen am darauffolgendem Sonntag

im Fasnacht - Haus nach Trübbach sind wirkten bei dem Umzug oder dortigen mit. Von den 11ern waren wir noch 2 fit oder latentkräftig sind mit von der Partie.

Die Abrechnung der Fasnacht 1976 fand am 23. 4. im Storch statt, just am dem Tage da die Hexe Käthe zu Grabe getragen würde. Bei fast gleich hohen Einnahmen wie Ausgaben würde ein knapper Überschuss verbücht nachdem die Zuwendungen wie üblich gestätigt waren. Präs. Erich dankte dem Lücklemeister und Frau dankte in der nächsten Sitzung im Bahnhof ab, obwohl ihm offiziell bekündet würde: Das von allen seinen Fähigkeiten, die Zahlungsfähigkeit am höchsten bewertet wird, Doch ein Unglück kommt selten allein: Narrenvater Fritz warf ebenfalls das Handtuch. Präs. Erich gab den bisherigen Schriftverkehr: Ring, Grimpeltürmner Mühthofen, Genra und die am 23. Okt. stattfindende Ringversammlung bekannt. Der Vorschlag: Fritz und Frau sollen einfach hauschen, fand eine 2 stimmige Ablehnung. Die Fasnacht 1977 soll eine schlichte Fasnacht werden. Ein hübscher Fond würde für die Helfer angelegt sind ein beschränkter Dankes - Abend am 24 Juli im Oberhof anberaumt.

Dies muß doch wohl noch der Fasnacht 1976 zugeordnet werden, wen gleich wesentliches der Fasnacht 1977 zusteht. Die Fernabige Fasnacht geht fest nachts ins die Komende über. Nach fährt sie in der Hoffnung 6 spänig, im Krimschen dann 4 spänig, in der Erwartung noch 2 spänig, sind ist letztlich froh im einen Esel.

Der Chronist: Tullholm.